

21.07.2020

Kleine Anfrage 4101

des Abgeordneten Stefan Kämmerling SPD

Möglicher atomarer Störfall im benachbarten Ausland: NRW auf GAU genauso schlecht vorbereitet, wie auf eine Pandemie?

Die Diskussion rund um die belgischen Atomkraftwerke Tihange und Doel ist jüngst wieder neu entfacht, als bekannt wurde, dass die belgische Regierung die Suche nach einem Endlager für Atommüll aktiv betreibt und diskutierte Standorte auch im unmittelbaren Grenzgebiet zu NRW liegen. So sind mögliche und im Gespräch befindliche Standorte in sprichwörtlicher Sichtweite zu Monschau und Aachen.

Seit Jahren und Jahrzehnten gibt es vor allem in diesen Teilen NRW's – aber auch darüber hinaus – breite öffentliche Kritik an der Atomstromproduktion in Belgien. Insbesondere richtete sich diese Kritik, die auch bereits mehrfach Bestandteil Kleiner Anfragen und parlamentarischer Auseinandersetzungen war, gegen den Weiterbetrieb maroder Kernreaktoren in Belgien.

Ein möglicher Störfall mit dem Austritt radioaktiver Stoffe und gegebenenfalls gar Unbeherrschbarkeit der Situation wäre der „größte anzunehmende Unfall“. Der öffentliche Druck für die Abschaltung der Kernkraftwerke ist gut und unterstützenswert. Gleichzeitig ist es aber auch Aufgabe von Land, Kreisen und Kommunen entsprechende Vorkehrungen für diese aktuell noch bestehende potenzielle Gefahr zu treffen und für eine Katastrophe bestmöglich gewappnet zu sein.

Die völlig überraschend aufgetretene pandemische Lage durch die rasche Verbreitung des Corona-Virus hat gezeigt, dass insbesondere Notfallpläne und die Vorbereitung auf Katastrophen des Landes NRW stark zu wünschen übrig lassen. Im Ergebnis weist das Land beeindruckend regelmäßig die Verantwortung den Kommunen und Kreisen zu, die als wahre Krisenmanager die aktuelle Situation meistern.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche Notfallpläne in Kommunen oder Kreisen sind der Landesregierung bekannt?
2. Wie sieht der Notfallplan des Landes NRW für einen atomaren Zwischenfall im benachbarten Ausland aus?
3. In welchen Kommunen wurden bereits wie viele Jodtabletten an die Bevölkerung verteilt? (Bitte aufgeschlüsselt nach Kommune, Anzahl und Jahr der Verteilung)

Datum des Originals: 16.07.2020/Ausgegeben: 21.07.2020

4. Wie lange sind die verteilten sowie eingelagerten Jodtabletten haltbar?
5. Welche Empfehlung gibt das Land NRW seinen Bürgerinnen und Bürgern für das Verhalten im Fall eines atomaren Zwischenfalls im benachbarten Ausland?

Stefan Kämmerling